Deutsches Handwerksblatt

Handwerk in Rheinhessen

Freitag, 24. Januar 2020 | INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE | Nr. 1/2

Handwerkskammer Rheinhessen

KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
Vollzeit:
23.03. - 05.09.2020
Teilzeit:
11.02.2020 - 14.08.2021

Update Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r
07. - 08.02.2020

AU- Erst- & Wiederholungsschulung G-Kat PKW
07.03.2020

Fachwirt/in für Gebäudeautomation (HWK/IMB)
30.04.2020 - 02.10.2021

Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK) / Facility Management (IMB)
22.05.2020 - 08.05.2021

Weitere Kursangebote finden Sie im Internet unter **hwk.de**.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:
Vera End, Tel. 06131/ 99 92 360, E-Mail: ausbildung@hwk.de
Bernhard Jansen, Tel. 06131/ 99 92 361, E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel. 06131/ 99 92 362, E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:
Jörg Diehl, Tel.: 06131/ 99 92 293, E-Mail: j.diehl@hwk.de

Bildungsmanagement:
Dr. Michaela Naumann, Tel.: 06131/ 99 92 510, E-Mail: m.naumann@hwk.de

Digitalisierungsberatung:
Marc Siebert, Tel.: 06131/ 99 92 275, E-Mail: m.siebert@hwk.de

IT- und Technologieberater:
Jürgen Schüler, Tel.: 06131/ 99 92 277, E-Mail: j.schueler@hwk.de

Rechtsberatung:
Tarik Karabulut, Tel.: 06131/ 99 92 302, E-Mail: t.karabulut@hwk.de
Kirsten Oschmann, Tel.: 06131/ 99 92 380, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Unternehmensberatung:
Oliver Jung, Tel.: 06131/ 99 92 272, E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/ 99 92 274, E-Mail: r.rivera@hwk.de
Tobias Nagy, Tel.: 06131/ 99 92 273, E-Mail: t.nagy@hwk.de

Internet
hwk.de
komzet-hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhessen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/ 99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/ 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Harte vier Wochen für das rheinhessische Handwerk

VERKEHR: Betriebe stellen sich auf Sperrung der Theodor-Heuss-Brücke zwischen Mainz und Wiesbaden ein – Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern fordern zusätzliche Rheinquerung

VON **ANDREAS SCHRÖDER**

Für insgesamt vier Wochen, noch bis Mitte Februar, ist die Theodor-Heuss-Brücke, die Mainz mit dem Wiesbadener Stadtteil Mainz-Kastel verbindet, wegen Wartungsarbeiten für den Kraftverkehr gesperrt. Die Folgen, das zeigte sich schon in den ersten Tagen der Sperrung, sind ein deutlich erhöhtes Verkehrsaufkommen an der Weisenauer Autobahnbrücke und an der Schiersteiner Brücke und infolge lange Staus. Für das Handwerk, das darauf angewiesen ist, dass Mitarbeiter rechtzeitig die Betriebe erreichen, dass Kundendienstler und Monteure schnell an ihrem Einsatzort ankommen und dass Waren zuverlässig in die Filialen auf beiden Seiten der Rheins geliefert werden können, ist das eine große Belastung.

Die Handwerkskammern Rheinhessen und Wiesbaden und die Industrie- und Handelskammern haben daher die Forderung nach einer weiteren Rheinquerung zwischen den Landeshauptstädten Mainz und Wiesbaden erneuert. Für die eng vernetzte Wirtschaft der Region seien schnelle Verbindungen über den Rhein essentiell, heißt es in dem Schreiben der vier Wirtschaftskammern. Die Sperrung der Theodor-Heuss-Brücke zeige nach dem Debakel der Schiersteiner Brücke einmal mehr, „wie schnell die jetzige Infrastruktur an ihre Grenzen stößt“. Die Brückenbauten aus den 60er Jahren seien nicht darauf ausgelegt, das heutige Verkehrsaufkommen zu bewältigen. Neben der Forderung nach einer weiteren Brücke zwischen den beiden Hauptstädten betont man seitens der Kammern, dass Planungssicherheit für die Unternehmen höchste Priorität habe. Die Arbeiten müsse in den angekündigten vier Wochen abgeschlossen werden.

Foto: Andreas Schröder

Aus die Maus: Am 12. Januar begannen die Mitarbeiter der Kommunen Mainz und Wiesbaden, die Theodor-Heuss-Brücke für den Kraftverkehr zu sperren

Unterdessen haben die Handwerksbetriebe begonnen, sich auf die veränderte Verkehrssituation einzustellen. Relativ gut gelungen ist das der Dornhöfer GmbH, dem Mainzer Spezialisten für Automation und Haustechnik. Das Unternehmen mit 400 Mitarbeitern und Liegenschaften auf beiden Seiten des Rheins hat umfassende Maßnahmen unternommen, um die Auswirkungen der Brückensperrung gering zu halten, wie Geschäftsführer Reimund Niederhöfer berichtet.

Als ersten wichtigen Schritt habe man die Gleitzeit, die Dornhöfer für Mitarbeiter in der Verwaltung schon lange anbietet, auch auf die gewerblichen Berufe ausgeweitet. Bei Dornhöfer habe man schon lange mit diesem Schritt geliebäugelt, berichtet Niederhöfer. Schließlich sei der Verkehr „in der Rushhour immer ein Problem“ – auch ohne die zusätzliche Sperrung der Theodor-Heuss-Brücke. Daher wolle man die Gleitzeit für die gewerblichen Berufe auch beibehalten, wenn die Brücke wieder freigegeben ist. „Unsere Mitarbeiter im Kundendienst trifft die Sperrung natürlich am härtesten“, erklärt Niederhöfer. Daher habe man sich dazu entschlossen, es diesen Mitarbeitern zu ermöglichen, direkt von zuhause aus zu ihren Kunden zu fahren, wenn das eine Fahrt über den Rhein einspart. Unter anderem die fortschreitende Digitalisierung ermögliche diesen Schritt. „Früher musste sich der Kundendienst alle Papiere im Betrieb abholen. Heute bekommen die Mitarbeiter das alles digital zugeschickt“, so Niederhöfer. Zu guter Letzt habe man extra für die Zeit der Brückensperrung ein weiteres Lager auf der rheinland-pfälzischen Seite eingerichtet, damit Kundendienstmitarbeiter auch vor Ort über alle Teile verfügen, die Sie für ihre Arbeit benötigen.

Auch wenn man bei Dornhöfer dank dieser umfangreichen Maßnahmen, die bei weitem nicht jedem Handwerksbetrieb möglich sein werden, die Situation gut im Griff hat, hätte sich Reimund Niederhöfer von den Kommunen Mainz und Wiesbaden doch eine engagiertere Informationspolitik gewünscht. „Wenn wir früher von der Sperrung gewusst hätten, hätten wir uns noch besser darauf einstellen können. Mitarbeiter hätten zum Beispiel ihren Urlaub darauf ausrichten können“, so Niederhöfer.

Alle Aspekte der Lehre kennenlernen

AUSBILDUNG: Handwerkskammer bringt mit neuer Messe Betriebe und potenzielle Nachwuchskräfte noch früher zusammen

Mit der ersten Einstiegsqualifizierungs- und Praktikumsbörse im Berufsbildungszentrum I in Mainz im vergangenen Dezember hat die Handwerkskammer Rheinhessen einen weiteres Forum geschaffen, das junge Menschen dafür nutzen können, sich frühzeitig über Berufe im Handwerk zu informieren und einen Praktikumsplatz oder eine Einstiegsqualifizierung (EQ) zu finden. Die EQ- und Praktikumsbörse soll kein Ersatz für die etablierte Lehrstellenbörse der Kammer sein, wie Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Leiter des Geschäftsbereichs Recht und Bildung der Kammer, erklärte. Vielmehr wolle man mit dem neuen Angebot noch früher im Leben der Jugendlichen ansetzen. Im Dezember sei noch Zeit, um ein Praktikum oder eine Einstiegsqualifizierung zu absolvieren und dann im Sommer des Folgejahres mit der eigentlichen Ausbildung zu beginnen.

Ostendorf hält vor allem die Einstiegsqualifizierung für eine gute Chance für Jugendliche, die nicht sofort eine Ausbildungsstelle finden können. Die EQ ist ein von der Agentur für Arbeit gefördertes Angebot, das von sechs Monaten bis zu einem Jahr dauern kann. Die Jugendlichen erhalten in dieser Zeit eine Ausbildungsvergütung, allerdings werden die Kosten hierfür von der Agentur für Arbeit übernommen – der Ausbildungsbetrieb selbst wird also entlastet. Wie Dominik Ostendorf berichtet, schicken viele Betriebe die Teilnehmer während der Einstiegsqualifizierung in die Berufsschule und in die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung. Das sei zwar nicht verpflichtend, habe aber den Vorteil, dass der potenzielle Auszubildende schon während der EQ das volle Spektrum einer Lehre im Handwerk kennenlerne. Denn schließlich stünde hinter alledem die Hoffnung, dass die Teilnehmer an einer EQ-Maßnahme später in die reguläre Ausbildung übernommen werden können.

Fotos: Stefan Sämmer

Auf der EQ- und Praktikumsbörse der Handwerkskammer Rheinhessen können sich Kandidaten und Betriebe kennenlernen

Seitens der Handwerkskammer Rheinhessen beobachte man noch immer, dass viele Jugendliche nicht fit für eine Ausbildung sind oder aus anderen Gründen nicht sofort eine Lehrstelle finden, erklärte Ostendorf den Hintergrund des neuen Angebots. Die neue Messe sollen ihnen eine zusätzliche Chance bieten und sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch unter den Betrieben die Möglichkeit der Einstiegsqualifizierung bekannter machen. **AS**

BEKANNTMACHUNG

Termine

Gesellen- und Abschlussprüfungen im Sommer 2020

Für die **Sommerprüfung 2020** gibt die Handwerkskammer Rheinhessen folgende **Prüfungstermine** und **Anmeldefristen** für die Gesellenprüfung bekannt:
Für alle in den Zuständigkeitsbereich der Handwerkskammer Rheinhessen fallenden Prüfungen ist der Stichtag für die Sommerprüfung der **31. Juli 2020**. Zur Prüfung wird zugelassen, wessen Ausbildungszeit bis zum **30. September 2020** endet.
Die Anmeldungen sind mit den erforderlichen Unterlagen bis **31. März 2019** bei der Handwerkskammer Rheinhessen einzureichen. Die Prüfungstermine werden von den jeweiligen Prüfungsausschüssen festgelegt.
Die og. Prüfungstermine und Anmeldefristen gelten nicht für:

- Anlagenmechaniker in Worms und Friseure in Worms und Alzey, die zuständige Geschäftsstelle ist die Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms
- Hörakustiker, die zuständige Geschäftsstelle ist die Akademie für Hörgeräteakustik in Lübeck

IT-Unternehmen aus Mainz entwickelt elektronisch Bons

An der neuen Bon-Pflicht scheiden sich die Geister. Von „Müllwahnsinn“ spricht der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks. Eine Bäckerei am Bodensee hat dazu aufgerufen, die Belege zu sammeln und dem Finanzamt in den Briefkasten zu werfen. Umweltschützer sorgen sich über die vielen speziell beschichteten Belege, die statt im Restmüll im Altpapier landen. Die Bundesregierung andererseits ist überzeugt, mit der am 1. Januar in Kraft getretenen Neuregelung einen Beitrag zu mehr Steuergerechtigkeit zu leisten. Ist der Beleg nämlich im betrugssicheren Kassensystem korrekt ausgefertigt, kann nicht mehr hinter dem Rücken der Kunden auf „Storno“ gedrückt oder der Umsatz herunter gemogelt werden. Ein Mainzer IT-Unternehmen hat nun eine Idee entwickelt, beide Interessen unter einen Hut zu bringen – durch papierlose Bons.

15 Bäckerei-Ketten mit rund 500 Filialen, vor allem in Nordrhein-Westfalen, machen bereits mit. Andreas Freyer, Gründer und Inhaber der Sieben-Mitarbeiter-Firma Itrelations, verdient sein Geld großteils damit, Kassen-Software für Bäckereien zu entwickeln und zu betreuen. Die Idee zum papierlosen Beleg hatte er schon vor einigen Jahren, doch erst jetzt, als das schon 2016 beschlossene Gesetz unmittelbar vor der Tür stand, stieß er damit auf offene Ohren.

Seine Idee: Die Kassierer tippen, wie sonst auch, die Waren ein, das Gerät ermittelt die Beträge und bereitet den Beleg vor. Nun haben die Kunden die Wahl, sich den Beleg oder aber einen QR-Code ausdrucken zu lassen. Sie können den QR-Code auch, und das ist der Idealfall, mit dem Smartphone scannen. Der Code führt direkt auf den Itrelations-Server, wo der Bon „liegt“. Der Kunde hat das Dokument papierlos auf dem Mobiltelefon, in der Bäckerei ist der Buchungsvorgang abgeschlossen. Und die Übermittlung erfolgt ohne Anmeldung, ohne weiteren Datentransfer, anonym. „Wir löschen die Bons nach 30 Tagen vom Server“, verspricht Freyer, dessen Unternehmen unter bon-online.de auch eine eigene App anbietet.

Der Haken ist: Mit alten Kassen, die lediglich Zahlen addieren können, lässt sich das System nicht umsetzen. „Die alten Tipp-Kassen sind ohnehin ein Auslaufmodell, weil die Anforderungen des Finanzamts immer weiter steigen“, sagt Freyer. Die Anforderungen des neuen Gesetzes lassen sich damit nicht mehr erfüllen. Ketten, bei denen sich die Investition wegen des hohen Papierverbrauchs rechnet, hat er im Fokus. Aber auch kleine Bäckereien, die ohnehin gerade ihr System erneuern, könnten über Freyers Lösungsvorschlag nachdenken. **TS**

LESERBEFRAGUNG

Wie sind Ihre Erfahrungen mit der Bon-Pflicht? Schreiben Sie uns an **schroeder@handwerksblatt.de** unter dem **Stichwort „Bon-Pflicht“**. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen und Ihren Betrieb zu nennen.

Fotos: Stefan Sämmer

Links: Christian Lindner will die Leistungsträger der Gesellschaft entlasten. Rechts: Malu Dreyer (M.) und Hans-Jörg Friese (2.v.r.) diskutieren über die Nachwuchssituation im Handwerk

Lindner kritisiert „Bürokratismus“

WIRTSCHAFT: Themen Fachkräftemangel, Verteilungsgrechtigkeit und die Bürokratisierung dominieren Jahresempfang in Mainz

VON **ANDREAS SCHRÖDER**

Es geht nur darum, Geld auf Probleme zu werfen und dann den Eindruck zu erwecken, sie seien damit gelöst“, kritisierte Christian Linder die „Methode Große Koalition“ beim Jahresempfang der Wirtschaft Anfang Januar in der Mainzer Halle 45. Für seinen Vortrag hatte der Festredner des 21. Jahresempfangs eine ganze Hand voll Punkte mitgebracht, im Kern ging es Lindner aber hauptsächlich um einen schleichenden „Bürokratismus“ und um eine seiner Meinung nach heute vorherrschende Politik des Verteilens, die keine neue Werte schaffe.

„Das ist eine Methode, um populär zu werden. Aber auf Dauer wird man eine Volkswirtschaft so nicht führen können“, so Lindner. Denn was verteilt werden soll, muss auch irgendwoher kommen. „Die Frage stellt sich, wie das alles finanziert werden kann.“ Solidarität sei wichtig, aber es müsse auch eine Solidarität mit den Leistungsträgern der Wirtschaft geben, die nicht übermäßig belastet werden dürften. Das gelte sowohl bei der Besteuerung von kleinen und mittleren Unternehmen als auch beim Thema Mietpreisdeckel, den Lindner als „Enteignung zukünftiger Gewinne“ versteht und der nur das Symptom zu hoher Mieten bekämpfe, das eigentliche Problem, die vielen Hürden bei der Schaffung neuen Wohnraums aber eher verschärfe. „Lösen wir das Problem doch lieber dadurch, dass schneller gebaut wird, als es heute dauert, eine Genehmigung zu bekommen.“ Beim Jahresempfang, der von der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, der Handwerkskammer Rheinhessen und den Landeskammern organisiert wird, stieß Lindner damit auf offene Ohren und viel Zustimmung.

Auch einen zunehmenden „Bürokratismus“ kritisierte der FDP-Chef. Das Thema reiche von der seit dem 1. Januar geltenden Bon-Pflicht bis zur Datenschutzgrundverordnung. „Wir brauchen eine DSGVO, vor der Apple zittert – aber doch nicht der ehrenamtliche Schriftführer im Tennisclub.“

Auch das Thema Bildung und den Fachkräftemangel griff Christian Lindner in seinem Vortrag auf. Der Freidemokrat forderte einen stärkeren Fokus auf die ökonomische Bildung. Man könne die Schulen doch nicht zu Zulieferern der Wirtschaft machen, habe man ihm gesagt. „Doch, das müssen sie sogar sein“, sei seine Antwort gewesen. Neben der „Über-Akademisierung der Gesellschaft“ kritisierte Lindner aber auch den Föderalismus im Bildungssystem. Es entstünden zu viele Reibungsverluste zwischen den 16 Ländern.

Über die Themen Bildung und Fachkräftemangel hatten sich vor Lindners Ansprache bereits Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, im Talk mit dem Präsidenten der Landespflegekammer, Dr. Markus Mai, und mit Justizrat Dr. Thomas Seither, Präsident der Pfälzischen Rechtsanwaltskammer Zweibrücken, unterhalten. Dem Handwerk gehe es derzeit zwar gut, bestätigte Hans-Jörg Friese eine Einschätzung von Malu Dreyer, der Fachkräftemangel sei aber seit Jahren Thema in vielen Gewerken des Handwerks. „Es könnte viel mehr geleistet werden, wenn wir die Fachkräfte hätten, wenn wir mehr Auszubildende hätten“, so Friese.

Dreyer betonte beim Thema Ausbildung die enge Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung und den Kammern. Zum Beispiel bei der Berufsorientierung seien alle Partner sehr aktiv. „Wir können den jungen Menschen nicht vorschreiben, dass sie eine duale Ausbildung machen müssen. Aber wir müssen alle Optionen aufzeigen“, so die Ministerpräsidentin. Die Wiedereinführung der Meisterpflicht in zwölf Gewerken und die Einführung des Titels „Bachelor Professional“ seien bei allem Für und Wider Schritte in die richtige Richtung gewesen. Schützenhilfe bekam Friese beim Thema Fachkräftemangel und gesellschaftliche Anerkennung der beruflichen Bildung von Markus Mai. „Diese Gleichwertigkeit muss aber auch finanziell sein“, betonte der Präsident der Landespflegekammer. „Dafür muss der Meister so viel verdienen wie der Ingenieur. Dann wird das auch so wahrgenommen“, betonte Mai.

Dreyer und IHK-Präsident Dr. Engelbert Günster, der in diesem Jahr die Begrüßungsrede gehalten hatte, forderten auch eine Stärkung demokratischer Tugenden und die Rückkehr zu einer besonnenen Diskussionskultur. „Panik, Apokalypse und Ideologie sind schon immer schlechte Ratgeber gewesen“, so Günster.

Das rheinhessische Handwerk nutzt den Jahresempfang zum Netzwerken

Werner Kloster folgt auf Horst Schmidt

VERBÄNDE: Metall-Handwerk wählt neuen Obermeister

Foto: KHS Alzey-Worms

(v.l.n.r.) Kreishandwerksmeister Bernd Kiefer, Ehrenobermeister Horst Schmidt, Handwerkskammerpräsident Hans-Jörg Friese und Obermeister Werner Kloster

Das Metall-Handwerk im Landkreis Alzey-Worms hat einen neuen Obermeister. Der 53-jährige Werner Kloster, der mit seinen Betrieb in Worms-Pfeddersheim ansässig ist, folgt auf den langjährigen Innungs-Obermeister Horst Schmidt. Als Stellvertretende Obermeister wurden Thomas Franzreb aus Alzey und Norbert Berg aus Worms gewählt. Wieder im Amt ist Lehrlingswart Reinhard Frydrych aus Alzey und Beisitzer Peter Hippel aus Wahlheim. Neu im Vorstand der Innung engagiert sich Holger Weiskopf aus Gau-Odernheim. Klosters langjähriger Vorgänger Horst Schmidt wurde zum Ehrenobermeister der Innung ernannt.

MELDUNGEN

Termine

UFH-Rheinhessen stellen neues Programm vor

Der Arbeitskreis Rheinhessen der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) hat sein Programm für das erste Halbjahr 2020 veröffentlicht. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist für UFH-Mitglieder und deren Partner in der Regel kostenlos. Gäste zahlen eine Teilnahmegebühr von in der Regel 40 Euro. Ein persönliche Anmeldung ist erforderlich. Anmeldung und weitere Informationen finden Sie im Internet unter **ufh-rheinhessen.de**.

Termine:

11. Februar,18:45 bis 21 Uhr:
Handwerk kommunikativ: Wie ticke ich? Wie tickt mein Team? Kommunikationstypen verstehen und einbinden
Referentin: Ann-Kathrin Herold
Ort: Volksbank Alzey-Worms, Friedrich-Ebert-Straße 15, 67574 Osthofen

03. März, 18:45 bis 21 Uhr:
Handwerk trifft die Wahl: Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des UFH-Vorstands. Anschließend „Dämmerschoppen“ im Weingutsgarten
Ort: Weingut Erbeldinger, Bechtheim West 3, 67595 Bechtheim

13. März, 10 bis 16 Uhr:
Handwerk und Zukunft: UFH-Frauenfachtagung für alle UFH-Mitglieder im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse München

07. April, 18:45 bis 21 Uhr:
Handwerk regional: Frühjahrsempfang und Impulsvortrag „Wie tickt die Generation Z ?“
Ort: Sparkasse Alzey-Worms, Lutherring 15, 67547 Worms

09. Mai, 9:30 bis 12 Uhr:
Handwerk unterwegs: IKK Unternehmerinnen-Frühstück „Pause für Profis“ – Gesunde Ernährung – Rückengerechte Bewegung im Berufsalltag mit Christine Berninger
Ort: IKK Gesundheitswerkstatt, Luisenstraße 21, 65185 Wiesbaden

16. Mai
UFH-Landesverbandstagung und 20-jähriges Jubiläum des UFH Kaisersesch-Cochem-Zell
Ort: 56814 Ernst/Mosel

09. Juni, 18:45 bis 21 Uhr:
Handwerk innovativ: Betriebskultur im Handwerk – nutzen Sie das Potential Ihrer Mitarbeitenden.
Referent: Dr. Dirk Kutting
Ort: Weingut Pfennig, Wallertheimer Straße 9, 55599 Gau-Bickelheim